

Konzeption IB Jugendbüro Schwetzingen



JUGENDBÜRO
SCHWETZINGEN



Konzeption des IB Jugendbüros 2016

Das IB Jugendbüro ist eine Kooperation zwischen der Stadt Schwetzingen und dem Internationalen Bund (IB Baden e. V.). Seit Implementierung des IB Jugendbüros im Jahre 2009 versteht sich diese Einrichtung als niederschwellige Plattform der Offenen Kinder- und Jugendhilfe gemäß §11 SGB XIII.

In dieser rechtlichen Grundlage ist als Wirkungsziel aufgeführt, junge Menschen an „Selbstbestimmung“, „gesellschaftliche Mitverantwortung“ und an „soziales Engagement“ heranzuführen. Handlungsziele sind:

Mitbestimmung und Mitgestaltung – Partizipation – und das Bereitstellen von Angeboten, die an den Interessen der Kinder und Jugendlichen anknüpfen sowie Subjektorientierung, Selbstbildung und Demokratiebildung. Strukturenbende Merkmale sind weiterhin:

- Freiwilligkeit
- Öffentlichkeit
- inhaltliche Offenheit
- Lebensweltorientierung

Das IB Jugendbüro tritt so mit dem Ziel an, die jugend- und familienfreundliche Gemeindeentwicklung mit zu fördern. In den letzten Jahren lag der Fokus auf Jugendkulturarbeit. Es wurde ein breit gefächertes Angebot an Events,



Mitmachworkshops und Medien-Projekten erfolgreich realisiert und etabliert. Das IB Jugendbüro heute ergänzt perspektivisch, als „lernende Konzeption“, dieses Angebot:

- Im Zentrum stehen die Kinder & Jugendlichen – ihre Wünsche, Träume und Ängste.
- Die Psychologie der Motivation wird zum Mitmachen genutzt.
- Aktuelle Impulse werden aufgenommen und es wird kreativ reflektiert.
- Schulübergreifende SchülerInnen-Beteiligung soll erreicht werden (in enger Kooperation mit dem Jugendzentrum „GO IN“).
- Lebhafter Austausch soll auf Augenhöhe stattfinden, VERTRAUEN geboten werden.
- Das Thema „Inklusion“ soll gelebt werden.

Dazu möchte das IB Jugendbüro den kommunalpolitischen Rahmen nutzen, den Jugendlichen einen sicheren Raum bieten und sie bei der Realisierung ihrer Pläne unterstützen. Dies gelingt nur bei einem gut funktionierenden Netzwerk.

Einige aktuelle Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendzeit hat sich in Deutschland rasant verändert, u.a. durch die breite Einführung der Ganztagschule, neue Medien und damit neue virtuelle Räume, verschärfte gesellschaftliche Individualisierungsprozesse, die Auflösung traditioneller Familienmodelle sowie



die Zunahme von psychosozialen Belastungen und psychischen Erkrankungen.

Der Alltag von Jugendlichen besteht aus einem Nebeneinander von verschiedenen Lebenswelten – wie Schule, peer-groups, Familie, außerschulische Aktivitäten, Internet, etc. Stellt man die komplexe Realität der Jugendlichen in den Fokus des Interesses z.B. einer Jugendeinrichtung, treten Fragen nach ihrem Wissen, nach ihren Erfahrungen, Sinnbezügen, Weltbildern, Zugehörigkeitsgefühlen, usw. auf.

Dies ist insofern relevant, dass Jugendliche im Hinblick auf ihre Umwelt konfrontiert sind mit: ökonomisierten Verwertungslogiken in einer globalisierten Welt, Teilhabefragen und veränderten Erwerbs- und Bildungsstrukturen, im Sinne einer „employability“, und so extrem andere Lebensbedingungen vorfinden als noch vor 20 Jahren.

Nach Rauschenbach (2012) sind Jugendliche zu einem „Planungsbüro“ ihrer Biographie und Lebensführung geworden. Die Erwartungen der Eltern an das einzelne Kind sind enorm gestiegen. Jugendliche verfügen zwar über mehr Freiheiten, stehen aber auch neuen Risiken eigenverantwortlich gegenüber, so sind bspw. die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt zunehmend prekär, die meist befristeten Arbeitsverhältnisse sind schlechter bezahlt.



Es herrscht hohe Jugendarbeitslosigkeit. Hinzu kommen Mobilitätsdruck, Zeitdruck und ungewissere Zukunftsperspektiven (Gille 2012). Heitmeyer spricht sogar von einer »Vernichtung der Jugendphase« (Heitmeyer 2011).

Aufgaben des IB Jugendbüros Schwetzingen

Es ist eine niederschwellige Kontakt- und Anlaufstelle für Jugendliche. Das IB Jugendbüro betreibt „Lobbyarbeit“ für Jugendliche und beteiligt sich aktiv an städtischen Veranstaltungen. Darüber hinaus kooperiert das IB Jugendbüro mit allen Einrichtungen und Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Jugendzentren, Schulen, Arbeitskreisen und Gremien) in Schwetzingen und fördert eine aktive Vernetzung.

Einen Schwerpunkt legt das IB Jugendbüro Schwetzingen aktuell dabei auf:

1) **Einführung und Erprobung** neuer *Beteiligungsmodelle*, z. B. in Form eines schulübergreifenden „Achter-Rates“, dem „Schwetzinger Achter“ als Pilotprojekt. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass §41a in der Gemeindeordnung in Baden-Württemberg eine Pflicht zur kommunalpolitischen Beteiligung Jugendlicher (und abgeschwächt für Kinder) setzt. Es besteht aber nur in 83 von 1101 baden-württembergischen Gemeinden ein Jugendgemeinderat (Stand Juli 2015). Dieser hat sich auch in Schwetzingen im Jahre 2012 aufgelöst. Dies gilt es neu anzugehen, zumal das Nachfolgermodell „Jugendforum“ als solches nicht mehr aktiv ist.



2) **Orientierungsprojekte** mit und für Jugendliche in Kooperation mit den SchulsozialarbeiterInnen: Alle Lebensbereiche können durch soziale Medien zu Räumen der Autonomie aber eben auch des Ausgeliefertseins werden. Welche Daten gebe ich wem wo preis? Wie gehe ich mit Datenkraken um? Was kann ich mich Cybermobbing, Sexting etc. entgegenstellen? Kann ich sozial nur noch unter Kontrollverlust über eigene Daten dazugehören? Wie normiert diese Freiheit paradoxerweise meine Identität und meinen Alltag?

Der sichere Umgang mit allen sozialen Netzwerken ist unabdingbar. Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in Schwetzingen findet in dem Pilotprojekt „Fit4life“ (weitere Themen: Sexualisierung, Gewalt, Sucht) statt.

3) **Förderung und Initiierung** von Projekten: Lobbyarbeit und nachhaltige Förderung eines einrichtungsübergreifenden Netzwerkes speziell für Jugendliche in Schwetzingen. Diese verstehen sich als reale (Frei-) Räume für soziale Selbstverständigungsprozesse.

4) **Öffentlichkeitsarbeit**: Das IB Jugendbüro hat das Ziel, vorhandene Angebote der Jugendarbeit und der sozialen Infrastruktur für Jugendliche in Schwetzingen besser bekannt zu machen. Dies kann nur als konzertierte Aktion möglichst vieler Beteiligten gelingen. Hier ist die Erstellung einer „Roadmap“ in Form einer „Roadm’APP“ unter Beteiligung der Jugendlichen am Entstehungsprozess geplant. Es werden die vorhandenen Anlaufstellen und



Angebote explizit für Kinder und Jugendliche im Raum Schwetzingen jugendgerecht und nicht kommerziell gelistet. Vorhandene und neue Angebote werden nach Möglichkeit miteinander vernetzt. Alle mit der Jugendarbeit befassten AkteurInnen und Einrichtungen werden beteiligt, um arbeitsfähige Bündnisse und Kooperationen zu bilden.

© Martina Westrich, Leitung Jugendbüro, Schwetzingen, Juli 2016